

Deutsche Gesellschaft für Alterszahnheilkunde

Die demographische Entwicklung mit stark zunehmendem Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung ist, nicht nur in Deutschland, seit vielen Jahren bekannt. Popularität genießt dieses Thema neuerdings leider hauptsächlich deswegen, weil es die staatlichen Sozialsysteme vor kaum lösbare Probleme stellt.

Redaktion

Dieser negative Teilaspekt darf uns aber nicht daran hindern, die Gegebenheiten zu akzeptieren und pragmatisch damit umzugehen.

Weltweit werden seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der Kinderzahnheilkunde gut funktionierende Praxiskonzepte entwickelt, die Prävention, Prophylaxe und Therapie auf einen enorm hohen Standard gebracht haben. Dagegen existieren ähnliche Konzepte für die Patientengruppe 50+ allenfalls in Ansätzen, obwohl die Notwendigkeit unstrittig ist und diese Zielgruppe sowohl rein quantitativ als auch von ihrem wirtschaftlichen Potenzial her einen beachtlichen Markt darstellt. Seriös zu befriedigen ist der jetzt schon vorhandene und zukünftig stark wachsende Bedarf aber nur, wenn wissenschaftlich gut abgesicherte Konzepte vorliegen. Wenn sich die Zahnarztpraxen dieser Herausforderung bisher nicht im erforderlichen Umfang gestellt haben, so deswegen, weil

- die Gesundheitspolitik ihr Augenmerk aus Kostengründen primär auf die Kinder- und Jugendprophylaxe beschränkt,
- es sich bei dem angesprochenen Klientel um eine sehr inhomogene Gruppe mit unterschiedlichen Bedürfnissen handelt,
- die wissenschaftliche Datenlage noch zu gering ist,
- praxistaugliche Konzepte weitgehend fehlen,
- eine breite Plattform für Wissenschaft und Praxis fehlt, um die einzelnen vorhandenen Ansätze auszutauschen und einem interessierten Kreis von Zahnärzten/Innen zugänglich zu machen.

Um den dringend notwendigen Fortschritt auf diesen Gebieten anzustoßen, wurde im November 2003 die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnheilkunde e.V. (DGAZ) gegründet.

Deren Ziele sind

- die Förderung und Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Gebiet der zahnmedizinischen und zahn-technischen Versorgung insbesondere älterer Patienten,
- die Förderung von Maßnahmen, die der Anwendung dieser Erkenntnisse in der Praxis dienen,
- die Förderung der Fortbildung und der Weiterbildung auf dem Gebiet der Alterszahnheilkunde,
- die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Vereinigungen, Arbeitsgemeinschaften und Institutionen des In- und Auslandes.

Die Gründungsmitglieder wollen daraus eine anerkannte Fachgesellschaft entwickeln. Zur Mitgliedschaft eingeladen sind alle Kollegen/Innen, die die angesprochenen Probleme erkannt haben, mögliche Lösungsansätze einbringen und austauschen wollen zum Nutzen der eigenen Praxis und ihrer Patienten. Am Samstag, dem 11. Juni 2005 findet im Aesculapium in Tuttlingen die erste wissenschaftliche Tagung der DGAZ statt, zu dem alle interessierten Zahnärzte, Dentallabors und die Dentalindustrie eingeladen sind. Frau Dr. Ina Nitschke von der Zahnmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig wird dazu grundlegende konzeptionelle Ideen zur Ausrichtung der Praxisstruktur und des Therapieangebots an die veränderte (ältere) Patientenschaft vermitteln. Weitere Referate werden sich mit prothetischen und implantologischen Konzepten im Altersgebiss, der Sofortbelastung bei älteren Patienten sowie der richtigen Motivierung von Patienten zur prothetisch-implantologischen Versorgung im fortgeschrittenen Alter befassen. Ein Vortrag zum Thema, wie sich die neue „Zukunftszielgruppe 50+“ eine Praxis und deren Dienstleistungsangebot wünscht, rundet die Tagung ab. ■



Dr. Stephan Schnorpfeil,
Engen
Gründungsvorsitzender
der DGAZ

kontakt:

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim
Organisator der Tagung:
Prof. Dr. Helmut Börkircher
Ötisheimerstr. 23
75443 Ötisheim-Schönenberg
Tel.: 0 70 41/4 37 36 und/oder
Steinbeis-Zentrum für Dienstleis-
tungs- und Gesundheitsmanagement
Tel.: 01 73/9 15 71 00